

Mehrwert: Stadtentwicklung für alle

So geht es weiter

Mit Engagement zum Mitmachen anregen: koopstadt Experiment und Labor

Stadtentwicklung als eine für viele Menschen sehr komplexe Thematik an verschiedene Zielgruppen der Stadtgesellschaft zu vermitteln, erfordert vielschichtige Kommunikationsstrategien. Mit eigenständigen, auf die jeweilige Stadt zugeschnittenen Kommunikationsangeboten werden verschiedenste Formate erprobt. Der Austausch über Vorgehensweisen, Erfolge aber auch Fehler ermöglicht eine gezielte „Nachahmung“.

Bremen plant - mach mit

Vom ganzen Teil zum Teil des Ganzen. Plakativ haben die 22 bremischen Stadtteile ihre Sicht auf Bremens Zukunft und die Rolle ihres Stadtteils zusammengetragen. Herausgekommen ist eine beeindruckende neue Sicht auf Bremen als Summe seiner Stadtteile. Eine hervorragende Möglichkeit, Bremen aus der Sicht der Stadtteile neu zu erleben und für die Stadtteile, sich im Gefüge der Gesamtstadt (neu) zu definieren. Mit der Sonderstraßenbahn „Stadtentwicklung auf dem Weg“ wurde ein neues Format der Information und Kommunikation zum Stadtentwicklungsleitbild erprobt.



Stadtspaziergänge Leipzig

„Schritt für Schritt“ oder „Ein Schiff wird kommen ...“ wurden thematische Spaziergänge betitelt, bei denen Projektstandorte im Kontext der Stadtentwicklungsprozesse einem interessierten Publikum auf unkonventionelle Weise vorgestellt werden. Gemeinsam mit einem professionellen Spaziergangsforscher werden Exkursionen auf versteckten Pfaden zu noch verborgenen Orten inszeniert. Auf dem Weg liegende Stationen geben Auskunft über Einzelmaßnahmen und Planungsvorhaben.

Fahrradkiosk Nürnberg

Unkonventionell und auffällig mit den Bürgern vor Ort in einen intensiven Austausch treten. Dies erreicht der Mobile Fahrradkiosk Nürnberg als mobile Planungsbasis bei hohem Wiedererkennungswert. Freiluftdiskussionen im Quartier schaffen Identifikation und fördern den kooperativen Dialog zwischen Bürgern, Politik und Verwaltung. Das Gebietsteam Weststadt in Nürnberg nutzt den Mobile Fahrradkiosk für Bürgerversammlungen, Stadtteilführungen und öffentlichkeitswirksame Events.



Meilensteine und Perspektive

koopstadt steht für konzeptionelles Arbeiten und eine ressortübergreifende Steuerung. Neue Kommunikationsformate werden erprobt, Maßnahmen und Projekte einer integrierten Stadtentwicklung von drei Halbmillionenstädten umgesetzt. koopstadt reflektiert die Erfahrungen, arbeitet die Erkenntnisse auf und macht sie für die eigenen Prozesse, den Austausch untereinander sowie für andere Städte nutzbar. Die Dramaturgie ist so angelegt, dass im Jahr 2012 eine Zwischenbilanz gezogen und die Meilensteine bis 2015 präzisiert werden.



2012 Zwischenbilanz
2015 Präsentation



koopstadt

STADTENTWICKLUNG
BREMEN, LEIPZIG, NÜRNBERG

www.koopstadt.de / info@koopstadt.de

Pilotprojekt 'koopstadt - Stadtentwicklung Bremen, Leipzig, Nürnberg' im Rahmen des Nationalen Strategieplans für eine integrierte Stadtentwicklungspolitik (Nationale Stadtentwicklungspolitik) betreut durch das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)

Drei Städte, drei Themen, neun Jahre

koopstadt ist ein Gemeinschaftsprojekt der drei Städte Bremen, Leipzig und Nürnberg. Sie wollen voneinander und miteinander lernen und die Erkenntnisse auch mit anderen Städten und Akteuren teilen. Innovative Stadtentwicklungsprojekte in drei Themenfeldern und eine gemeinsame Kommunikationsstrategie sind der Kern der Kooperation.

Drei Städte

Bremen, Leipzig, Nürnberg haben in etwa die gleiche Größe und viele Gemeinsamkeiten. Die drei früh durch Handel und später durch Industrie bedeutend gewordenen Städte mit jeweils rund einer halben Million Einwohnern verfügen über eine kompakte Stadtstruktur. Sie beherbergen wichtige wissenschaftliche Institutionen und sind durch ein reichhaltiges, kulturelles Leben sowie vielfältige urbane Milieus geprägt.

Der Rahmen: Initiative Nationale Stadtentwicklungspolitik

Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) erarbeitet gemeinsam mit den Ländern, Städte, Gemeinden und Verbänden sowie mit allen Interessierten eine Position zur Stadtentwicklung in Deutschland. Dabei geht es auch um eine Neuausrichtung der Städtebauförderung und das Ziel, Stadtentwicklung, Planen und Bauen zu einem öffentlichen Thema zu machen. Eine zeitlich begrenzte Projektreihe soll bei der Allgemeinheit das Bewusstsein für Optionen der Stadtentwicklung schärfen, individuelle Handlungsmöglichkeiten in urbanen Handlungsfeldern aufzeigen und Räume für das Engagement von Bürgern und Wirtschaft öffnen. Das Projekt koopstadt ist eines der 2007 ausgewählten und geförderten Modellprojekte.



Gemeinsam besser werden und voneinander lernen

Die Ansätze und Wege sind verschieden. Das Ziel ist identisch. Die drei Städtepartner tauschen ihre methodischen Erfahrungen einer Integrierten Stadtentwicklungspolitik aus. Hierdurch wird der Prozess in der jeweiligen Stadt nachhaltig befruchtet und neue Impulse gesetzt.

Bremen „koopstadt: Das Leitbild im Kleinen“

Die Freie Hansestadt Bremen hat sich mit dem 2009 beschlossenen integrativen Leitbild der Stadtentwicklung „Bremen! lebenswert – urban – vernetzt“ neu positioniert. koopstadt ist in Bremen eng mit den Zielen und Arbeitsstrukturen des Leitbildes verknüpft. Der Bremer Beitrag zu koopstadt spiegelt exemplarisch die Arbeitsweise, die Beteiligung und die Umsetzung des Leitbildprozesses. In Bremen versteht sich koopstadt als das „Leitbild im Kleinen“. Die Bremer koopstadt-Projekte sind ausgewählte Beispiele der „neuen“ Stadtentwicklung. Beispielhaft sollen sie integrierend die Umsetzung des Leitbildes fördern.



Die Fahrt beschleunigen.

Leipzig „koopstadt: Stadtentwicklung vor Ort“

Mit dem „Integrierten Stadtentwicklungskonzept (SEKo) Leipzig 2020“ wurden 2009 die inhaltlichen Ziele neu formuliert und in thematischen und räumlichen Schwerpunktbereichen präzisiert. Anhand der koopstadt-Projekte können die Ziele des SEKo veranschaulicht werden. koopstadt dient somit auch dazu, den Umsetzungsprozess zum SEKo Leipzig 2020 zu verstetigen. Die Leipziger koopstadt-Projekte sind strategische Projekte der integrierten Stadtentwicklung. Dabei wird besonders auf die Arbeit mit externen Akteuren geachtet.



Ein Fingerzeig auf beispielhafte Vorgehensweisen.

Nürnberg „koopstadt als Dachmarke“

Nürnberg entwickelt aktuell seine Stadtentwicklung und Umsetzungsstrategie neu. Nach intensiven Workshops wurden sechs Stadtbereiche mit hohem Entwicklungsbedarf und -möglichkeiten identifiziert. Für diese wurden ressortübergreifend Gebietsteams installiert. Als koordinierende Ebene dient das „Forum Stadtentwicklung“, das integriert, interdisziplinär arbeitet und die Politik aktiv mit einbindet. Bis 2012 sollen für die sechs Stadtgebiete Integrierte Stadtteilentwicklungskonzepte erarbeitet werden. Anschließend wird ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept Nürnberg erstellt. Für diesen eingeschlagenen Weg fungiert koopstadt in Nürnberg als Dachmarke. Die koopstadt-Projekte geben die notwendigen Impulse zur Steuerung von Prozessen und Umsetzung von Vorhaben.



Der Impulsgeber für eine Neuaufstellung.

Die Arbeit in Projektfamilien

Der Mehrwert von koopstadt für die lokalen Projektpartner liegt in den besonderen Impulsen von außen und einer besonderen, beispielgebenden Ausstrahlung der ausgewählten Projekte. Die Workshops der Projektfamilien verdeutlichen, wie sehr die Arbeit an der Entwicklung und Konfiguration strategischer Projekte von persönlichen Begegnungen mit und zwischen Akteuren und der Teilhabe am Prozess abhängen.

Zusammensetzung

Jedem Themenfeld sind jeweils zwei Projektfamilien mit einem besonderen thematischen Fokus zugeordnet. Deren Akteure tauschen sich insbesondere im Rahmen von mehrtägigen Workshops aus, die jährlich abwechselnd in einer der drei Städte stattfinden.

Themenfelder	Projektfamilien	
Ökonomische Innovation und kreative Milieus	Technologiestandorte als Transformationsmotoren	Kultur- und Kreativwirtschaft
Regionale Kooperation	Regionale Standorte, Flächen und Netze	Wasser-Region
Urbane Lebensqualität	Bildung im Quartier	Temporäre Raumpartnerschaften

Eigene Projekte - Gemeinsame Positionen

Die intensiv vor- und nachbereiteten Veranstaltungen – auf externem Terrain und mit viel Freiraum für Gespräche – wirken als Treibriemen der Prozesse. Die Impulse, Ideenkonkurrenzen und das gemeinsame Anliegen bei der Verständigung zu zentralen Positionen und methodischen Aspekten erlangen einen besonderen Wert im Rahmen des Kooperationsvorhabens. Fachexperten und Projektakteure zu Gast zu haben oder zu besuchen erzeugt einen Reflektionsimpuls, Erkenntnissschub und besonderen Lerneffekt.

